

Erfahrungsbericht

Auslandssemester Chongqing University

Wintersemester 2014

Uwe Häseker

Fakultät für Architektur und Landschaft

5. Semester

Leibniz Universität Hannover



重庆大学

CHONGQING UNIVERSITY



Blick über den Jialing River

Vorbereitungen

Finanzierung

Wenn man Bafög bezieht sollte man dieses früh genug beantragen. Für den Asiatischen Raum ist das Studentenwerk in Tübingen zuständig. Bei sehr vielen Anfragen kann mit einer Wartezeit von bis zu sechs Monaten gerechnet werden. Also rechtzeitig beantragen und alle eventuell fehlenden Unterlagen dann später nachreichen. Ausserdem besteht noch die Möglichkeit sich für das Promos Stipendium der Uni Hannover zu bewerben. Bezüglich dieser Angelegenheit ist Frau Yin Wang aus dem International Office Ansprechpartner. Weitere Informationen zu dem Promos Stipendium sind im Anhang unter dem Link "Promos Stipendium" zu finden.

Bewerbung

Um das Auslandssemester absolvieren zu können, muss zunächst eine Bewerbung an das Dekanat International Relations der Fakultät gegeben werden. Ansprechpartner hierfür ist Dipl. -Ing. Kirsten Aleth. Herr Dr. Frank Scholles muss ebenfalls bestätigen, dass die bisher erbrachten Studienleistungen ausreichend sind. Benötigt wird dann z.B. ein Lebenslauf, ein Motivationsschreiben und ein Notenspiegel. Im Anhang ist ein Link mit allen weiteren Informationen unter "Hochschulbüro für Internationales" zu finden.

Bewerbung Uni Chongqing

Die Uni in Chongqing verlangt ein Motivations-schreiben, einen Stand der bisher erbrachten Leistungen und ein Portfolio. All das geht jetzt aber elektronisch. Also man legt sich einen Account dort im Internet an, füllt alle erforderlichen Sachen aus und lädt dann die Dateien als PDF oder JPG hoch. Damit die Unterlagen bearbeitet werden müssen auch so um die 50 Euro mit Kreditkarte an die Uni in Chongqing überwiesen werden. Erst wenn das Geld eingegangen ist, wird der Antrag bearbeitet. Natürlich sind alle Unterlagen auf Englisch zu verfassen. Ein Zimmer im Studentenwohnheim kann und sollte ebenfalls im Vorfeld schon beantragt werden. Eine Unterkunft ist damit dann garantiert. Im Anhang unter "Account Uni Chongqing" ist der Link für die Registrierung.

Flug

Den Flug sollte man auch früh genug buchen. Ich empfehle Finnair. Diese Airline hat oft Angebote und es möglich für 500 bis 600 Euro hin und zurück zu fliegen und Chongqing wird direkt über Helsinki angefliegen.

Visum

Natürlich muss noch ein Visa für die Einreise beantragt werden. Die dafür erforderlichen Unterlagen werden zum Teil aus der Uni in Chongqing an die Uni in Hannover gesendet. Diese, seinen gültigen Reisepass und ein ausgefüllter Antrag reicht man dann in Hamburg in einem dafür zuständigen Büro ein. Der Download des Antrages und Informationen sind unter dem Link im Anhang "Visum China" zu finden. Wer nach Ablauf des Visums noch vier Wochen länger in China bleiben möchte um zu Reisen oder etwas Urlaub zu machen, kann dieses in Chongqing mit Hilfe der Universität dort verlängern. Diese Verlängerung ist aber nicht garantiert.

Geldtransfer

Ich hatte mir monatlich 2500 Yuan mit der normalen Bankkarte vom Geldautomaten in China abgehoben. Jeder Geldtransfer kostet natürlich um die fünf Euro jedes mal. Dieses Geld habe ich dann auf ein in China eingerichtetes Konto eingezahlt. Die Einrichtung des Kontos in China bei der ICBC Bank hat 15 Minuten gedauert. Dann hatte ich meine Bankkarte und konnte das Konto sofort nutzen. Die Kontoführungsgebühren liegen bei 10 Yuan im Jahr. Bezüglich des Geldtransfers gibt es einfachere und günstigerere Möglichkeiten. Ich hatte mich aber zu spät ausreichend darüber informiert.

Sonstiges

Im Vorfeld ist auch noch zu bedenken, dass China ein eigenes Internet hat. Facebook als Beispiel ist dort gesperrt. Wer darauf nicht verzichten möchte, sollte sich vorher auf seinem Computer schonmal ein VPN Zugang über das Netz der Uni Hannover einrichten. (Anhang Link RRZN VPN). Damit ist es dann möglich so ziemlich alle Seiten im Internet, wenn auch manchmal sehr langsam, zu nutzen. Die meist genutzten Kommunikations Programme in China sind QQ und Wechat.

BIT Tu9 Summer School 2014

Im August bin ich dann bevor das Studium in Chongqing begonnen hat nach Beijing gefahren und habe dort an der Summer School teil genommen. Dieses ist als Einstieg in die chinesische Kultur und Sprache durchaus zu empfehlen. Dieses vier wöchige Programm kostet um die 1200 Euro. 500 Euro davon werden dann aber als Teilstipendium etwas später zurückgezahlt. In diesem Preis ist mit inbegriffen eine Unterbringung auf dem Campus in einem recht komfortablen Zimmer und ebenfalls alle Eintrittskarten der zahlreich besuchten Sehenswürdigkeiten.

Der Stundenplan ist im groben so geregelt, dass von Montag bis Freitag jeden Tag die chinesische Sprache und Schrift gelehrt wird. An den Samstagen und auch an einigen Wochentagen nachmittags finden dann Ausflüge zu der Verbotenen Stadt, der Großen Mauer, der Chinesischen Oper, des 798 Art Districts und vielen anderen Sehenswürdigkeiten statt. Unsere Gruppe war gemischt mit deutschen Studenten aus allen teilen des Landes. Der Unterricht selber war dann mit Studenten aus Korea. Dies gab aber keinerlei Probleme. Alle waren nett und man hat sich gut verstanden.

Begonnen wurde mit der Aussprache und der Lautschrift. Dieses ist am Anfang eine echte Herausforderung da man Laute von sich gibt, von denen man noch nie vorher gehört und von denen in der deutschen Sprache kein gebrauch stattfindet. Aber nach und nach wird alles verständlich und man freut sich darüber ein wenig zu verstehen und auch einfache Sätze auf chinesisch verständlich rüber bringen zu können.

Als Unterstützung sind immer noch angehende chinesische Lehrer anwesend und diese nehmen sich auch nach dem regulären Unterricht noch ein wenig Zeit um das Sprechen zu üben. Alles in allem hat es sehr viel spaß gemacht. Die Gruppe hat gut untereinander funktioniert. Wir sind öfter Abends zusammen aus gegangen, waren Billard spielen und haben auch Fußball auf dem Platz auf dem Campus gespielt.

Nach diesen vier Wochen ist man gut gerüstet und ein wenig auf die kommende Studienzeit eingestimmt.

Im Anhang unter "BIT TU9 Summer School" ist ein Link mit weitem Informationen.



Die Klasse



Der Sommerpalast



Gruppenfoto auf dem Tian'anmen Platz



Der chinesische Sprachunterricht

Das Studium

International Expo

Anfang Oktober war dann das International Cultural Festival von der Chongqing Universität. Alle Internationalen und auch Chinesischen Studenten hatten die Möglichkeit, ihr Land zu repräsentieren. Wir haben dann im dreier Team Deutschland repräsentiert. Entschieden haben wir uns dann letztendlich dafür, sich überwiegend auf die bekanntesten Dinge zu stützen. Bayerisches Ambiente, Deutsche Fußball Nationalmannschafts Trikots, einen selbstgebauten WM Pokal, Deutsches Bier und dazu passende Maaskrüge. Es hat sehr viel Spaß gemacht und teilweise stand man minutenlang einfach nur da und hat sich mit Besuchern Fotografieren lassen, was natürlich nach einiger Zeit anstrengend ist aber wir haben durch dieses Festival viele neue Kontakte geknüpft.

Der Unterricht

Wir waren eine Internationale Klasse die auf Englisch unterrichtet wurde. Diese Klasse war ein Masterstudiengang in Urban Planning. Ausserdem war ich der einzige angehende Landschaftsarchitekt bzw. Umweltplaner. Dies war aber kein Problem denn Urban Planning setzt sich aus den drei Disziplinen Architektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur zusammen. Die Projektgruppe in der ich war hatte somit aus den drei Studiengängen jeweils einen Vertreter. Es ist sehr spannend zu erleben wie unterschiedlich die Prioritäten aus anderen Fachrichtungen gesetzt werden und das ist mit Sicherheit auch eine wertvolle Erfahrung für das spätere Berufsleben.

Architecture Technology

In dieser Vorlesung haben wir zunächst etwas über den Holzhausbau in China erfahren. In der ersten Präsentation hatte ich mich mit den Fachwerkhäusern, welche heute immernoch gebaut werden, befasst. Im zweiten Teil dieser Vorlesung ging es dann um Hochhäuser. Wir haben gelernt wie die Anfänge in den USA waren, wie man früher Hochhäuser konstruiert hat, wie man das heutzutage macht und auch über die Design Entwicklung. Als Endpräsentation hat dann jeder ein frei wählbares Hochhaus präsentiert. Ich habe den Neubau der EZB in Frankfurt gewählt.



Die International Cultural Expo



Ein Großteil der Klasse

Detached House in Trosa



Architecture Technology_Faculty of Architecture and Environmental Planning_Chongqing University_Prof. Wang ZhaoXia_Editing_Uwe Häseker

Präsentation in Architecture Technology

Chinese Language

In dieser Vorlesung haben wir die Grundlagen der Chinesischen Sprache gelernt. Der Unterricht war sehr gut. Es wurde Schrift, Aussprache sowie das Lesen auf eine gute und verständliche Weise gelehrt. Am Ende muß ein Test mit mindestens 60 Prozent bestanden werden um diesen Kurs angerechnet zu bekommen.

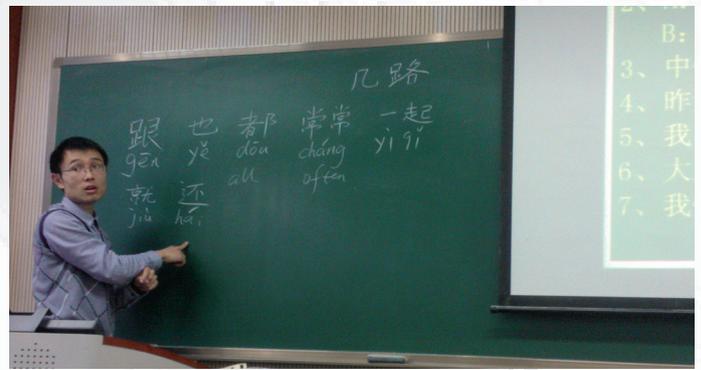
Urban Design

Diese Vorlesung war unser Projekt. Wir hatten zunächst ein paar Vorlesungen und haben über die Gate Community in China sehr viel erfahren. Dies bedeutet warum in China alles in Bereiche eingeteilt und mit Pfortnern versehen ist. Eine große Wohnanlage mit mehreren Wohnhäusern ist sozusagen ein abgeschlossener Bereich. Zugang erhält man, wenn man den Pfortner passiert. Bei der ersten Präsentation über dieses Thema in unserem Heimatland stellte ich erstaunt fest, in wie vielen Ländern der Welt es nicht üblich ist, dass öffentliche Parks keine Eingangskontrollen, keine Öffnungszeiten usw. haben.

Das darauf folgende Projekt war dann vom Vorgehen her genauso wie wir das schon hier in Hannover gelernt hatten. Das Projektgebiet war eine Fläche von ca. 13 Hektar, es sollten um die 5000 Menschen dort untergebracht werden und grenzte an einen Campus etwas außerhalb der Stadt. Wir haben das Gebiet zunächst analysiert, danach ein Konzept entworfen und darauf folgend dann mit Entwürfen begonnen. Alle Ergebnisse wurden einmal die Woche vor den Professoren vorgestellt und diskutiert. Am Ende gab es dann eine Abschlußpräsentation bei der noch ein paar mehr Professoren als zuvor geladen waren.

Urban Design Theory

Diese Vorlesung handelte unter anderem von den Stadtstrukturen. Überwiegend weisen chinesische Städte andere Strukturen als die europäischen auf. Es wurde erläutert warum die Städte heute so aussehen. Die Präsentation war dann eine Stadt unseres Heimatlandes. Ich habe Berlin gewählt und erläutert wie sich die Stadt von der Gründung an bis heute entwickelt hat.



Der Chinesisch Unterricht



Auf dem Weg zur Analyse des Untersuchungsgebietes



Ausschnitt der Abschlußpräsentation



3D Ansicht der Abschlußpräsentation

Das Essen in Chongqing

Das Essen in Chongqing ist in der Regel von scharf bis sehr scharf. Die bekanntesten Gerichte dort sind Hotpot und Chongqing Nudeln. Ausserdem noch eine Art Teigtaschen in einer Suppe. Diese Dinge bekommt man dort überall und auch zu sehr günstigen Preisen. Ausserdem gibt es, gerade später, wenn die Restaurants geschlossen sind kleine Barbecue Grills an denen man zu später Stunde nach Kneipenbesuchen oder ähnlichem noch schnell etwas Essen gehen kann. Die ersten Wochen hatte mein Magen mit den scharfen Sachen zu kämpfen, danach habe ich durchgehend scharf gegessen und es auch genossen, dass durch den Sichuan Pfeffer die Lippen und die Zunge anfangen zu kribbeln und danach etwas taub werden. Das ist sehr gute Erfahrung. Wer nicht scharf essen möchte kann das aber sagen und man bekommt auf Wunsch auch Gerichte ohne Geschmacksverstärker. Beim Hotpot kann man dann wählen welche Dinge man haben möchte und diese werden dann gebracht oder man stellt sich selbst einen Korb zusammen, welchen man dann nach Gewicht bezahlt. Man geht sehr oft Essen dort. Ein Grund sind die niedrigen Preise aber auch, dass es einfach viel mehr Auswahl gibt und das Essen gehen hat einen sehr hohen Stellenwert in China. Mit neuen Bekanntschaften aber auch Leuten die man schon länger kennt, essen zu gehen, ist sehr oft vorgekommen. Manchmal bekam man dann schon ein schlechtes Gewissen, weil gerade bei den ersten Treffen die Rechnung übernommen wurde und man ohne irgendetwas bezahlt zu haben, wieder nach Hause ging. Die große Vielfalt und Erschwinglichkeit dort Essen zu gehen ist eins der Dinge, die ich schon sehr vermisse.



Ein klassischer Hot Pot



Eine Art Grill



Das Mensa Essen



Ein Lamm

Das Leben in Chongqing

Congqing ist eine interessante Stadt. Im Vergleich zu Beijing ist es relativ grün. Es gibt sowohl sehr moderne wie auch alte Stadtteile. Es wird in der Stadt sowie im Umfeld viel neu gebaut.

In Chongqing angekommen wurde ich von einer Studentin am Flughafen abgeholt. Organisiert wurde das von einem Studenten, der zuvor an der Uni Hannover ein Semester studiert hat und den wir natürlich auch schon gekannt haben. Ich war sehr beeindruckt als ich die Stadt das erste mal aus der U Bahn sah. Das U Bahn System ist ausserhalb des Stadtkerns und teilweise auch innerhalb auf Hochtrassen und bietet einen sehr guten Blick. Auf dem Campus angekommen war ich über die reichlich Vegetation fasziniert. Die Stadt liegt relativ südlich und hat einen tropischen Touch. Das sieht man an den Pflanzen und man merkt dieses Feuchtwarme sofort. Im Wohnheim mussten dann die Personalien aufgenommen werden und dann bekam ich mein Bett zugewiesen. Ich war mit einem Studenten aus Hannover auf einem Zimmer und wir haben uns sehr gut verstanden. Wir konnten oft an unseren Schreibtischen sitzen und uns bis spät in die Nacht über allerlei Dinge bei einem oder auch zwei Bier unterhalten. Zu Beginn mussten wir aber feststellen, dass Studenten, die kein Stipendium von der Chinesischen Regierung bekommen, selbst keinen Anspruch auf eine Bettdecke haben. Somit muss man sich um wirklich alles kümmern. Zu diesem Zeitpunkt war September und es war noch sehr warm. Eine dünne Decke hat vorerst gereicht. All diese Dinge des täglichen Bedarfs kann man aber in kleinen Läden, die man überall findet, erwerben. Die Studenten, die nicht aus China kommen, sind in eigenen Wohnheimen untergebracht. In unserem Wohnheim waren somit Menschen aus allen teilen der Welt, was natürlich eine sehr gute Erfahrung ist und man mit so ziemlich jedem gut auskommt. Die Stimmung untereinander ist meistens sehr gut. Am nächsten Tag begann dann erstmal die Registrierung in dem Hauptgebäude auf dem Campus. Dort geht man dann von einem Punkt zum nächsten, füllt jede Menge Formulare aus wartet teilweise lange. Am Ende ist man dann aber auch dort angemeldet und kann sich über seinen Studentenausweis freuen. Diese Karte kann auch zum bezahlen in der Mensa genutzt werden.



Blick aus der Strassenbahn



Der Eingang zum Wohnheim



Blick über den Yangtze River



Blick auf die Häuser in Chongqing

Die erste Zeit ist dann sehr entspannt. Die Vorlesungen beginnen nicht sofort und man hat viel Zeit um die Stadt zu erkunden und auch sich mit dem Gelände der Uni vertraut zu machen. An Freizeitaktivitäten bietet Chongqing fast alles was man von hier auch gewohnt ist. Von Bars über Diskotheken bis hin zu sämtlichen Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen. Was mir persönlich sehr gefehlt hat sind die öffentlichen Parks in denen man einfach so verweilen kann. Selbstverständlich gibt es auch eine ganze Reihe von Sehenswürdigkeiten. Es lohnt sich aber auch einfach mal mit U Bahn ohne genaues Ziel in irgendeine Richtung zu fahren und am Endpunkt einfach auszusteigen um sich dort umzuschauen. Im Januar war dann das meiste von den Arbeiten schon erledigt und man hat die Möglichkeit alles, was man noch machen wollte zu erledigen. Mein Zimmerpartner hat die Möglichkeit genutzt und ist noch ein wenig durch China und nach Indonesien gereist und ich bin mit einer Freundin für ein paar Tage zu einer der zahlreichen Hotspring Quellen im Randgebiet von Chongqing gefahren. Dann musste ich leider erfahren, dass ich nicht länger im Studentenwohnheim bleiben konnte als das Semester beendet war. Die letzten Minuten in dem Zimmer des Wohnheims waren ein bewegendes Moment als man sich alles, was man in dieser Zeit erlebt hat, noch einmal durch den Kopf gehen lassen hat. Mein Zimmerkollege, der zuvor schon ausgezogen war, hatte es sehr gut zusammengefasst. Eine Ära geht zu Ende. Ich hatte mir dann eine Wohnung mit Hilfe von Freunden gemietet. Im 29. Stock. Zu dieser Zeit ist es etwas kühler in Chongqing. Ich hatte das Gefühl, es zieht überall, die Dusche war entweder richtig kalt oder sehr heiß aber trotz der Komplikationen war es ein gutes Gefühl eine eigene Wohnung in China zu haben. Die Kosten waren relativ gering. Die Kaltmiete betrug 1200 Yuan und hätte man sich die Wohnung mit jemandem geteilt, wäre die Miete nur geringfügig im Vergleich zum Wohnheim (500 Yuan im Monat) teurer gewesen. Geheizt wurde mit der Klimaanlage. Nach dem ausschalten dauert es nicht lange bis die Wohnung wieder genauso kalt wie vorher ist. Die Stromkosten sind aber relativ gering. Es treibt die Stromrechnung nicht sonderlich in die Höhe wenn die Anlage mal länger am Stück in Betrieb ist.



Chongqing bei Nacht



Nord Chongqing nahe des Flusses



Das Zimmer im Wohnheim

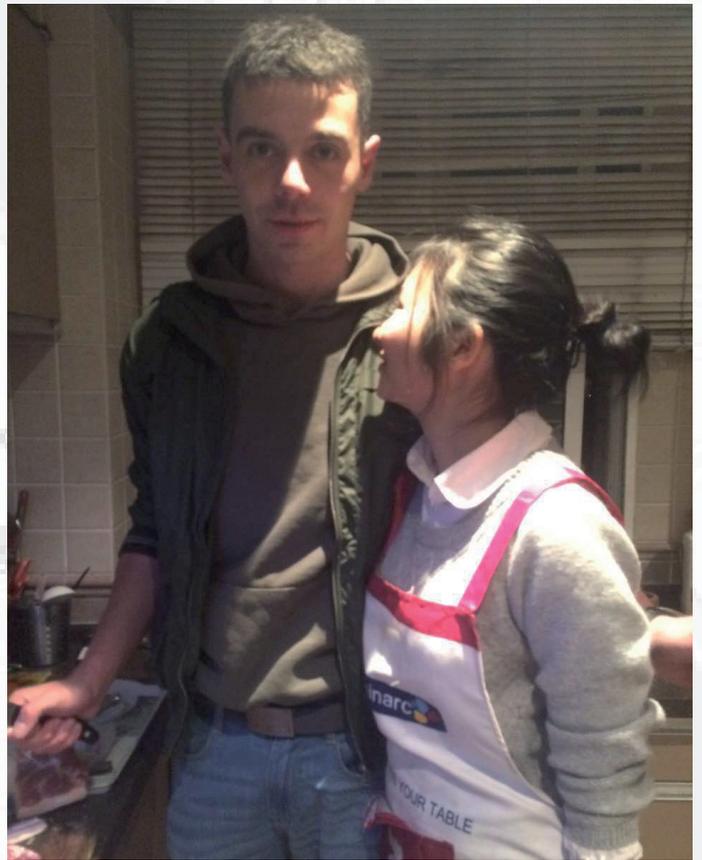


Eine der natürlichen Warmwasserbäder

Die nicht weit von Chongqing entfernte Stadt Chengdu lohnt es sich definitiv auch anzuschauen. Das Leben dort ist etwas ruhiger, die Häuser sind nicht ganz so hoch wie in Chongqing, es wirkt alles etwas entspannter. Übernachtet habe ich dort in einem Hostel was mich in etwa vier Euro die Nacht gekostet hat. Die Fahrt dahin war mit dem Schnellzug und hat so in etwa 15 Euro gekostet. Chengdu ist bekannt für die Panda Reservoirs. Damit wird auch überall geworben. Ausserdem ist die Stadt bei vielen "Backpackern" bekannt. Dieses hat zur Folge, dass sich viele Touristen in den Hostels aufhalten und man schnell auch Menschen aus dem Heimatland kennen lernt. Im Februar begann dann das Chinesische Neujahr. In dieser Zeit haben fast alle frei und gehen zu ihren Familien nach Hause. Auch die meisten Geschäfte sind dann geschlossen. Die Nacht zum eigentlichen Neujahr war schön. Wir hatten ein paar Böller und ähnliches gekauft. Es gibt zum Beispiel Matten, die aus in etwa Böller B bis D grösse bestehen und ausgerollt so zehn Meter lang sind. Das ist laut. Sehr laut. Es war beeindruckend, die ganze Stadt war am leuchten und zwischen den Häusern waren überall Lichtblitze zu sehen was dann im gesamten eine tolle Atmosphäre war. Die Menschen in China sind sehr aufgeschlossen und es sind oft die Chinesen, die auf einen zu gehen und den Kontakt suchen. Somit hatte ich sogar die Möglichkeit das Chinesische Neujahr mit einer Familie zu verbringen und auch mit einem Auto in der Stadt und auf der Autobahn zu fahren. All das das sind unvergessliche Momente und der Kontakt zu den Freunden ist bis heute beständig.

Studienleistungen

Die erbrachten Leistungen in China bekam ich dann hier auch angerechnet. Die Universität in Chongqing stellt ein Dokument mit den erbrachten Leistungen aus. Dieses habe ich dann bei Dipl. -Ing. Kirsten Aleth eingereicht. Die Leistungen werden dort dann erstmal auf Credits umgerechnet und dann entscheidet Dr. Frank Scholles inwiefern man die Leistungen anerkannt bekommt. Urban Design und Urban Design Theory wurden dann zu einem Projekt zusammengelegt und Architecture Technology und Chinese Language wurden als Wahlpflicht anerkannt. Das erhaltene Dokument wird dann im Prüfungsamt bei der Frau Schollbach vorgelegt. Insgesamt waren es dann 21 Credits.



Mit Freunden beim Kochen



Unterwegs mit dem Auto in China



Das chinesische Neujahr

Anhang

Links

BIT TU9 Summer School

<https://www.tu9.de/projekte/tu9-bit-summer-school.php>

Promos

<http://www.international.uni-hannover.de/promos-stipendien.html?&L=1>

Account Uni Chongqing

<http://admission.cqu.edu.cn/>

Hochschulbüro für Internationales

<http://www.international.uni-hannover.de/ausland.html>

Visum China

https://www.visaforchina.org/HAM_DE/

RRZN VPN

https://www.rrzn.uni-hannover.de/netz_vpn.html



Blick auf Fuling